



Infoblatt

Hinweise zum Artenschutz

Hornissen

Untere Naturschutzbehörde
Artenschutz

Keine Angst vor Hornissen!

Beratung und „Hornissennotruf“ des Projektes Hornissenschutz des BUND Thüringen und der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Eichsfeld

Der Sommer ist da und damit auch die verstärkte Flugaktivität der Insekten und somit auch der Hornissen. Wer sich nicht auskennt, wird ganz schön in Panik geraten, wenn diese großen Tiere mit einem dumpfen Brummen an ihm vorbei sausen. Doch Angst ist unbegründet, wenn man einige Verhaltensmuster dieser Art kennt.

Die Hornisse (*Vespa crabro*) ist die größte einheimische Faltenwespe.

Wo und wie lange lebt ein Hornissenvolk?

Ab Mitte Mai beginnen die Königinnen mit dem Nestbau. In der Natur werden hierzu alte, höhlenreiche Baumbestände bevorzugt. Leider müssen sie aus Mangel an Nistgelegenheiten auf menschliche Siedlungen ausweichen. Sie nisten dann oft in Hohlräumen auf Dachböden, Scheunen oder anderen ruhigen Orten. Selbst in Erdlöchern findet man ihre Nester. Gern nehmen sie dazu den Komposthaufen in Beschlag. Dann nur keine Panik! In vielen Fällen ist die Störung durch die Hornissen gar nicht so groß.

Die Hornissen bleiben nur einen Sommer lang, im Herbst stirbt der gesamte Staat ab. Nur die Jungköniginnen fliegen aus. Im nächsten Jahr nutzen sie das alte Nest nicht mehr und suchen sich ein neues Quartier.

Wie ernähren sich Hornissen?

Sie fangen „Frischfleisch“. Ein intaktes Volk verzehrt täglich bis ein halbes Kilogramm Insekten wie Wespen, Mücken, Fliegen, Käfer und anderes. Diese füttern sie ihrer Brut, da die Larven Eiweiß benötigen. Die Hornissen selbst bevorzugen Baumsäfte oder den Saft von Früchten.

Niemals würden sie bei der Gartenfeier vom Kuchen naschen oder sich auf dem Bierglas niederlassen. Somit sollte jeder froh sein, wenn er das Glück hat, in seiner Umgebung ein Hornissenvolk zu haben. Diese Tiere halten zum Beispiel Ihr Grundstück nahezu Wespenfrei und wirken somit als natürliche Schädlingsvertilger.

Sind Hornissen gefährlich?

Die Überlieferung behauptet bis heute, drei Hornissenstiche töten einen Menschen und sieben ein Pferd. Nach Untersuchungen steht eindeutig fest, dass das Gift der Hornisse nicht gefährlicher als Wespen- oder Bienengift ist, eher geringer.

Außerhalb des Nestbereichs sind Hornissen niemals angriffslustig. Sie suchen nach Beute oder Baumaterial und haben dort nicht ihr Volk zu verteidigen. Sie fliehen vor Mensch und Tier wenn sie sich bedroht fühlen. Erst wenn sie nicht mehr weg können, wehren sie sich mit einem Stich. Im Nestbereich mögen Hornissen jedoch bestimmte Störungen nicht. Sie werden dort im Umkreis von ca. 4 Metern ihr Nest verteidigen. Vermeiden Sie deshalb heftige Bewegungen, starke Erschütterungen, Arbeiten mit Rasenmäher oder anderen Geräten, Verstellen der Flugbahn, manipulieren am Flugloch und am Wabenbau und anatmen von Tieren. Bei unvermuteten Begegnungen sollte man mit ruhigen Bewegungen den Rückzug antreten. Am besten ist es, den Nestbereich zu meiden. Aber auch Hornissen sind Gewohnheitstiere. Sie lassen Menschen durchaus bei ruhigen Bewegungen den Flugkorridor des Nestes passieren.

Sind Hornissen geschützt?

Hornissen zählen wie auch alle heimischen Hummeln, Bienen, und einzelne Wespenarten nach dem Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Tierarten. Danach ist es nicht gestattet den Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen. Zuwiderhandlungen werden rechtlich geahndet.

Beratung geht vor unüberlegtes Handeln!

Führen Sie auf keinen Fall selbst Maßnahmen an Nestern durch!

Der BUND Landesverband Thüringen führt das Projekt Hornissenschutz mit Förderung und Unterstützung durch den Freistaat bzw. die Europäische Union durch. Hier können Sie Rat bei auftretenden Fragen bekommen. Es wurde ein Netz ehrenamtlicher Hornissenschützer aufgebaut.

Ihre Fragen beantwortet gern der Leiter des Projektes Jochen Zippel unter der Telefonnummer 0176 / 26134760 oder per E-Mail jochenzipfel@gmx.de. Er kann Sie auch an andere Hornissenschützer weiter vermitteln.

Ebenso berät Sie Ihr zuständiges Landratsamt zu allen auftretenden Fragen über Vorkommen von Hornissen, aber auch Hummeln, Bienen und Wespen. In der Regel erfolgt eine Vor-Ort-Besichtigung durch den Hornissenfachberater des Landkreises. Meist reicht schon die Einhaltung einiger Verhaltensregeln sowie die Durchführung kleinerer Schutzmaßnahmen aus, um die Tiere eine Saison lang auf seinem Grundstück zu dulden.

In Ausnahmefällen macht es sich erforderlich, Hornissennester umzusiedeln und an einen anderen Standort zu bringen. Sollte ein Nest begründet vom derzeitigen Standort entfernt werden müssen, muss bei der unteren Naturschutzbehörde ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung bzw. Befreiung für die Umsetzung gestellt werden.

Wenn Hornissen, Hummeln, Bienen oder Wespen Probleme bereiten, ist auf jeden Fall die untere Naturschutzbehörde des Landkreises zu kontaktieren. Nur in Extremsituationen sowie am Wochenende ist die Rettungsleitstelle des Landkreises bzw. die Feuerwehr zu informieren.

Weitere Auskünfte sowie Hilfe in Gefahrensituationen erhalten Sie beim Hornissenbeauftragten des Landkreises Eichsfeld, Herrn Rainer Hanke oder im Landratsamt, Untere Naturschutzbehörde, unter nachstehenden Telefonnummern:

Hornissenbeauftragter: ☎ 0170/3812101 Herr Hanke

Umweltamt, Sachgebiet Naturschutz: ☎ 03606-650-7024 Herr Gagalik

Wenn Sie unser Projekt Hornissenschutz unterstützen wollen, können Sie dies sehr gerne mit einer Spende tun. Sie helfen uns damit die Hornissen vor dem Verschwinden zu bewahren. Unter www.bund-thueringen.de bekommen Sie dazu Informationen.

Spendenkonto: Sparkasse Mittelthüringen BLZ: 82051000 Konto-Nr.: 130093793

Verwendungszweck: Hornissenschutz

Förderung:

Das Projekt wird über die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen, Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ gefördert.

Die Fördermittel werden von der Oberen Naturschutzbehörde im Thüringer Landesverwaltungsamt ausgereicht.

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.



Autor: BUND Landesverband Thüringen
J. Zippel, Fachberater für Hornissenschutz